

- **„InCAStrati“ – festgesetzt – Bericht über die (außerordentlichen) Aufnahmezentren (CAS) in Italien**
- **Ankünfte und Unterbringung – Angst vor Folgen der Schließung der Balkanroute**
- **Trapani (hotspot) macht Vertrag mit Rotem Kreuz zur Familienzusammenführung**
- **Neuer Hotspot jetzt in Messina**
- **Die ersten Monate des Hotspot-Systems**
- **„Es fielen Schüsse“ – Fünf Tote und vier Verwundete erreichen Europas Küste**
- **Militarisierung und Gewaltanwendung bei der Erstaufnahme in Sizilien**
- **Umsiedlung funktioniert nicht**
- **Zahlreiche Zurückweisungen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF)**
- **„Humanitärer Korridor“ der Kirchen**
- **SOS Mediterranee auf der Fahrt ins Mittelmeer**

„InCAStrati“ – festgesetzt – Bericht über die (außerordentlichen) Aufnahmezentren (CAS) in Italien

Ende Februar 2016 erschien der Bericht der Menschenrechtsgruppen [Cittadinanzattiva](#), [LasciateCIEntrare](#) und [Libera](#) über das Aufnahmesystem in Italien. Von Juni 2015 bis Ende des Jahres wurden italienweit Präfekturen und das Innenministerium kontaktet, um Zugang zu den Zentren und zu Betreiberdaten, Unterbringungszahlen, finanzielle Mittel, Mitarbeiter*innen und Ausstattung zu erhalten.

Das Innenministerium gab nur die Gesamtzahlen bekannt: es gibt derzeit 3.090 CAS*-Einrichtungen mit ca. 70.918 anwesenden Migrant*innen, 430 SPRAR** Einrichtungen mit ca. 21.000 Plätzen (Erweiterung auf noch einmal 10.000 Plätze mehr geplant) und 13 staatliche Zentren für Asylsuchende.

Doch die Präfekturen respektive das Innenministerium scheinen Transparenz nicht zu lieben: Einen Plan aller Zentren gebe es nicht, man müsse ja die Sicherheit der Migrant*innen schützen. So haben nur 8 von 52 Präfekturen überhaupt einen Lageplan preisgegeben. Nur 9 Präfekturen gaben bekannt, wer die Betreiber der Einrichtungen sind. Die Autor*innen des Berichts stellten nach besuchten 50 CAS-Einrichtungen in Süditalien fest: es herrscht absolute Intransparenz in allen Fragen wie Finanzierung – Einhaltung der Mindeststandards – Ausbildung und Befähigung der Mitarbeiter*innen – angebotene Dienstleistungen für die Geflüchteten – Lage der Zentren – Betreiber der Zentren. Die Betreuung sei in den meisten Fällen auf ein Minimum reduziert, psychologische Hilfe geben es so gut wie nie, Ausbeutung als billige (illegale) Arbeitskräfte, Prostitution, Drogenhandel seien vielerorts an der Tagesordnung. Es gebe in vielen Zentren keinerlei Aktivitäten (wie z.B. Sprachkurse, Sport etc.) für die Bewohner*innen. In einigen Orten habe es Anzeigen von Verbänden und Gruppen gegeben, doch meist sind dieselben Betreiber weiterhin im Geschäft.

*Centro di accoglienza straordinaria, außergewöhnliche Aufnahmezentren für eine kurze Verweildauer bis zur Verlegung in staatliche Zentren, doch viele Geflüchtete verbringen hier Monate oder gar Jahre.

** SPRAR-Zentren sind eine Art Zweitunterkunft, hier sollen die Geflüchteten auch integriert werden in Schule, Ausbildung, Arbeit.

<http://www.vita.it/it/article/2016/02/25/incastrati-tutti-i-numeri-dellaccoglienza-in-italia/138420/>

Der italienische Staat hat ebenfalls eine Untersuchung zur Aufnahme in Italien in Auftrag gegeben, die nun aber schon über Monate läuft und erst nach dem ehemaligen Vorsitzenden „Migliore“ benannt wurde. Seit Ende Februar hat der Vorsitz gewechselt – und die Arbeit verzögert sich erneut - , der PD-Abgeordnete (demokratische Partei) Federico Gelli soll nun diese Kommission leiten, hat aber bisher keinerlei Erfahrung im Thema Migration. <http://dirittiefrontiere.blogspot.it/2016/03/la-commissione-dinchiesta-sui-centri.html>

Ankünfte und Unterbringung – Angst vor Folgen der Schließung der Balkanroute

Das Innenministerium hat Angst, Angst vor Ankünften über die Adria, sollte die Route über den Balkan weiterhin versperrt bleiben. So wurden alle Präfekturen kontaktiert, doch im Laufe des Jahres 2016 50.000 weitere Unterbringungsplätze zu schaffen. Das würde dann eine Unterbringung von ca. 150.000 Personen ermöglichen. Laut Angaben des Innenministeriums waren am 17.2.2016 105.248 Migrant*innen in den

diversen Zentren in Italien untergebracht, die meisten davon, wie auch der Bericht "InCAStrati" bestätigt, in außerordentlichen Zentren (CAS). Derzeit, so das Innenministerium, sind z.B. in der Region Lombardei mehr als 14.000 Geflüchtete, in Sizilien mehr als 11.000, in Kampanien mehr als 8.000 Migrant*innen untergebracht.

Doch, so die Behörde, lassen die Ankünfte nicht nach, 6.587 haben bis zum 18.02.2016 Italien über See erreicht. 966 Personen seien an der Grenze zurückgewiesen worden (respingimenti differiti, also Zurückweisung nach der Ankunft). Die meisten Angekommenen seien aus Nigeria (985), Gambia (891), Senegal, Guinea, Mali, Marocco. Die meisten Geflüchteten sind in Pozzallo (1.509), Augusta und Lampedusa angekommen.

http://www.repubblica.it/cronaca/2016/02/18/news/migranti_piano_nazionale_del_viminale-133668425/?ref=HREC1-3

Trapani (hotspot) macht Vertrag mit Rotem Kreuz zur Familienzusammenführung

In Trapani hat der Präfekt der Provinz eine Übereinkunft mit dem Roten Kreuz Italien geschlossen, um die Familienzusammenführung zu erleichtern. Geflüchtete, die im hotspot in Trapani ankommen, werden identifiziert, die Daten werden in eine Datenbank eingespeist. Das Rote Kreuz und die Präfektur möchten nun anregen, dass es eine erweiterte Datenbank geben soll, bei der alle Ankommenden sofort in den Häfen registriert werden. Auf diese Datenbank soll dann auch das Rote Kreuz Zugriff haben, um Familienangehörige zu suchen. Frage ist, was mit diesen Daten dann tatsächlich noch geschieht...

<http://www.agenzia.redattoresociale.it/Notiziario/Articolo/501772/Migranti-la-Croce-Rossa-li-aiuta-a-ritrovare-i-familiari-dopo-lo-sbarco>

Neuer Hotspot jetzt in Messina

Der ehemals im sizilianischen Augusta geplante Hotspot soll nun in Messina eröffnet werden. Nach Aussagen des Innenministeriums in Rom soll die erste Identifikation und Selektion der ankommenden Geflüchteten in Zukunft in einer ehemaligen Militärkaserne der Stadt der Meeresenge durchgeführt werden. <http://siciliamigranti.blogspot.it/2016/02/migranti-un-hotspot-messina-invece-che.html>

Die ersten Monate des Hotspot-Systems

Meridionews veröffentlichte einen Artikel über das Hotspot-System auf Sizilien und zitierte dabei den Frontex-Koordinator in Catania, Nicolau: „Nunes Nicolau hatte dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss über das System der Aufnahme vom 13. Januar erklärt, dass es „eine einzige klare Prozedur geben werde. Die Geflüchteten kommen an einem Punkt X an und werden zu einem Punkt Y gebracht“, um die Identifizierung zu vollenden. Vorgesehen ist außerdem die „zwangsweise Abnahme der Fingerabdrücke“ durch „verschiedene Phasen: eine der Beratung und eine der Proben; sollte die Person nicht kollaborieren, kann sie in ein anderes Zentrum gebracht werden, wo weitere Versuche durchgeführt werden, solange bis das Ziel erreicht ist. Die Anwendung von Gewalt ist natürlich das letzte Hilfsmittel.“ Eine gewaltsame Praxis scheint jedoch im Widerspruch zu den nationalen gesetzlichen Bestimmungen und der Charta der in der Europäischen Union gefassten Grundrechte zu stehen.“

Artikel von Borderline Sicilia übersetzt ins Deutsche: <http://siciliamigrants.blogspot.it/2016/02/migrantinnen-die-ersten-monate-des.html>

„Es fielen Schüsse“ – Fünf Tote und vier Verwundete erreichen Europas Küste

Am 23. Februar 2016 erreichten 346 Personen nach ihrer Rettung auf See den Hafen von Messina (Sizilien). Unter ihnen waren vier Verletzte mit Schusswunden. Die Migrant*innen berichteten von ihrem Start an der libyschen Küste und davon, dass noch an Land auf sie geschossen wurde. Noch ist unklar warum und wie genau die Geflüchteten beschossen wurden. Zwei Tage später wurden bei der Rettung von erneut mehreren Hunderten Geflüchteten auch fünf Tote geborgen. Auch hier sind Details der Geschehnisse noch unklar. Einige der Ankommenden berichten gegenüber Borderline Sicilia direkt von ihren Erfahrungen vor und während der Überfahrt nach Europa.

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2016/02/colpi-di-arma-da-fuoco-sparati-sui.html>

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2016/03/il-silenzio-prima-e-dopo-lo-sbarco-voci.html>

Militarisierung und Gewaltanwendung bei der Erstaufnahme in Sizilien

Verstärkt wird von Geflüchteten im Hotspot in Pozzallo sowie im Aufnahmезentrum Pala Nebiolo in Messina zur Erhaltung der Fingerabdrücke von physischer und psychischer Gewaltanwendung durch die Mitarbeiter berichtet. Anstatt der vorgesehenen 48 bis 72 Stunden maximalen Aufenthaltes im Hotspot bleiben die Geflüchteten zumeist mindestens eine Woche in den Erstaufnahmezentren. Die geplante Umverteilung in Europa ist außerdem bisher in Italien nur bei rund 200 Personen durchgeführt worden.

<http://siciliamigranti.blogspot.it/2016/02/a-pozzallo-accoglienza-sempre-piu.html>

<http://www.redattoresociale.it/Notiziario/Articolo/500765/Migranti-gli-hotspot-Una-fabbrica-di-irregolari-Il-sistema-va-rivisto>

<http://ilmanifesto.info/le-associazioni-illegali-gli-hot-spot-e-i-respingimenti-differiti/>

Umsiedlung funktioniert nicht

Die Umsiedlung (relocation) in Italien steckt immer noch in den "Kinderschuhen", von geplanten 39.600 Personen sind bis Mitte Februar gerade einmal 279 Geflüchtete umgesiedelt worden. 200 Anfragen seien nicht beantwortet worden, so ein Dokument der europäischen Kommission. In 2015 seien von Italien 14.000 Migrant*innen abgeschoben worden, 11 Flüge seien von Frontex organisiert worden. Das genüge bei an die 160.000 Ankünfte aber nicht. http://www.tgcom24.mediaset.it/mondo/ricollocaimento-migranti-rapporto-ue-accelerare-dall-italia-via-solo-in-279_2159591-201602a.shtml

Zahlreiche Zurückweisungen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF)

Die Anzahl der UMF, die nach ihrer Ankunft in Italien eine zeitversetzte Abschiebeverfügung erhalten, steigt stetig. Seit November werden in verschiedenen Präfekturen vor allem in Sizilien solche Verfügungen ausgestellt, nachdem die Geflüchteten fälschlicherweise als volljährig registriert werden. Bis Februar 2016 nimmt Borderline Sicilia vermehrt von Fällen illegaler Zurückweisung von Minderjährigen Kenntnis.

<http://siciliamigrants.blogspot.it/2016/02/die-geschichte-von-alagie-einer-der.html>

<http://www.lasicilia.it/articolo/respingimenti-arbitrari-negli-hotspot-di-lampedusa-trapani-e-pozzallo>

„Humanitärer Korridor“ der Kirchen

93 Geflüchtete erreichten Ende Februar Rom. Die ökumenische Initiative der evangelischen Kirchen und Sant'Egidio soll es bis zu 1.000 Menschen ermöglichen, sicher nach Italien zu reisen. Die 93 Syrer*innen, 24 Familien mit insgesamt 41 Kindern kommen aus Homs, Aleppo, Hama, Damaskus und Tartous, unter ihnen auch einige Christen. Alle wurden aus Flüchtlingslagern im Libanon ausgeflogen, wo sie seit drei Jahren lebten. Die Syrer*innen werden in den Regionen Lazio, Emilia Romagna, Trentino und Piemont untergebracht. Die ersten Syrer*innen waren am 18.02. in Italien angekommen.

<http://www.redattoresociale.it/Notiziario/Articolo/501977/Corridoi-umanitari-arrivati-a-Roma-93-rifugiati-siriani-Il-volto-bello-dell-Italia>, <http://www.mediterraneanhope.com/corridoi-umanitari/una-famiglia-siriana-arriva-in-italia-con-il-primi-volo-umanitario-918>

SOS MEDITERANEE beginnt ihren Rettungseinsatz im zentralen Mittelmeer

Die *Aquarius*, das Schiff der SOS MEDITERANEE, hat seinen Einsatz im zentralen Mittelmeer begonnen. Nach einem Zwischenstopp in Palermo, Sizilien, steuerte das Rettungsschiff der französisch-deutsch-italienischen Initiative am 23.02.16 den Hafen von Lampedusa an. Nach einer Pressekonferenz mit dem Bürgermeister von Palermo stand das Schiff mehrere Stunden lang zur öffentlichen Besichtigung zur Verfügung, bevor es am Abend weiter auf die pelagische Insel ging. Von Lampedusa aus soll mit der Rettung von Migrant*innen auf See begonnen werden. Das Schiff kann maximal 500 Menschen aufnehmen und ist mit einer Crew von fast dreißig Mitgliedern besetzt. Sechzehn davon sind Ärzt*innen, Mediator*innen oder Journalist*innen. Mindestens drei Monate soll die *Aquarius* Menschenleben retten, eine Verlängerung des Einsatzes scheint aber bereits in Sicht.

http://www.deutschlandfunk.de/fluechtlingsrettung-vor-lampedusa-hier-geht-es-um-das.1773.de.html?dram:article_id=346762

<http://www.redattoresociale.it/Notiziario/Articolo/501425/Aquarius-parte-la-nave-delle-associazioni-europee-per-salvare-i-migranti>

newsletter erstellt im Auftrag von www.proasyl.de

Kontakt: jg@borderline-europe.de